

Ausstieg aus Täter_innenkreisen Arbeit an der inneren Sicherheit

Janina Jesse
Traumapädagogin, Traumatherapeutin,
Systemische Therapeutin, Supervisorin

1. Der Rahmen

- Lotta e.V. bietet in Kiel 12 Plätze teilstationäre sowie ca. 30 Plätze ambulante Betreuung an
- Finanzierung erfolgt über die Eingliederungshilfe
- In den Wohngruppen gibt es für Frauen im Ausstieg 4 Plätze, in der ambulanten Betreuung sind es zurzeit 6 Plätze
- Nicht immer lässt sich im Vorhinein erkennen, dass es in der Betreuung um Ausstieg geht (Bsp. Fragebogen)

Fortsetzung

- Beispiel: ambulante Betreuung
- Frauen, die ambulant betreut werden sind i.d.R. nicht stabiler/“weiter“ als die Frauen aus den Wohngruppen. Häufig entscheiden andere Faktoren über die Betreuungsform (Haustier, WG nicht erwünscht, kein Platz frei)
- 3–4 Einzeltermine/Woche à 48 Minuten (FLS)
- Feste Termine, Begleitung zu Ämter, Ärzt_innen falls notwendig
- Keine Freizeitgestaltung

Fortsetzung

- Eigener Wohnraum in Kiel
- Sichere Finanzen
- Professionelles Netzwerk (Psychiaterin, gesetzliche Betreuerin, Ergotherapie, Physiotherapie, Ärzt_innen, Psychotherapie)
- Arbeit am sozialen Netzwerk
- Alle Kolleginnen von Lotta ambulant sind ausgebildet als Traumapädagogin und tlws in therapeutischen Verfahren
- Zusätzliche Teamsitzung zu den Frauen im Ausstieg, 1x wöchentlich

2. Stufen des Ausstiegs

- Innearbeit
- Zeitverluste erkennen
- Täter_in-Kontakt
- Abhängigkeiten erkennen
- Äußere Schutzmaßnahmen
- Entscheidung treffen
- Für Täter_innen unzuverlässig werden
- Zukunftsperspektive entwickeln
- Umzug

2.1 . Innenarbeit

- Kommunikations- /Mitteilungsheft für das System
- Kommunikationsheft für das System und die Betreuerin
- Die Wahrnehmung der ANP für die anderen EPs schärfen (nach innen sprechen/hören/fühlen)
- Im Kontakt mit ANP die Perspektive der anderer EPs reinholen
- An respektvoller und gewaltfreier Haltung arbeiten

Fortsetzung

- ANP darin unterstützen Kontakt zu anderen EPs herzustellen (schreiben, Angebote machen, Versammlungsort schaffen)
- Innere Landkarte erstellen
- Imaginationen zur Versorgung von EPs etablieren
- Reorientierung und Diss-Stop für EPs einüben
- System kennenlernen
- Einordnung von Flashbacks, Körperschmerzen

2.2. Zeitverluste erkennen

- Stundenprotokoll führen, tlws. Halbstundenprotokoll
- Protokoll mind. 1x Woche besprechen
- Achtsamkeit für Dissoziation/Zeitverluste entwickeln
- Je organisierter desto weniger sichtbar sind Zeitverluste
- **Hinterfragen Hinterfragen Hinterfragen**

2.3. Täter_in Kontakt

- Mit welchen Täter_innen hat es die betreute Frau zu tun? Familie, Kult, Hells Angels o.a.?
- Auf welchen Wegen wird Kontakt hergestellt? (Handy, Zeichen)
- Welche regelmäßigen Termine/Tage gibt es?
- Wer im Innen ist dafür nicht amnestisch und kann beobachten?

2.4. Abhängigkeiten erkennen

- Finanzen (Kontoauszüge kontrollieren)
- Auto, Kleidung
- Wohnung
- Unterhalt
- Kindergeld, Eingliederungshilfe
- Hund
- Jüngere Geschwister, Nichten/Neffen etc.
- Sucht (Alkohol, Tabletten etc)

Abhängigkeiten erkennen und beenden

2.5. Äußere Schutzmaßnahmen

- Neue mail-Adresse, Festnetz- und Handynummer
- Neues Handy, das nicht über GPS zu orten ist
- Auskunftssperre Einwohnermeldeamt (u.a.)
- Schloss an Wohnungstür auswechseln
- Tür nur öffnen, wenn sicher ist, wer vor der Tür ist
- Namenswechsel
- Mit sozialem Netzwerk erarbeiten, dass Wohnung nicht mehr alleine verlassen wird
- Schutzbrief/video bei NotarIn hinterlegen und versiegeln lassen

2.6. Entscheidung treffen

- Systemvereinbarung erarbeiten
- Mit täterloyalen und täteridentifizierten Anteilen arbeiten
- Mit viel Respekt und Ausdauer an Kontakt, Kommunikation, Austausch, Akzeptanz und Veränderungen arbeiten

2.7. Für Täter_innen unzuverlässig werden

3 Phasen

- Phase 1: unzuverlässiges Verhalten
- Phase 2: gezieltes Verpassen von Treffen und Vermeiden von Triggern
- Phase 3: Kompletter Kontaktabbruch zu den Täter_innen

(nach C.Igney)

2.8. Zukunftsperspektive entwickeln

- Hoffnung stärken
- Wann ist der passende Zeitpunkt für einen Umzug?
- Gibt es eine Entscheidung des gesamten Systems?
- Was können zukünftige Ziele sein?
- Wem darf vertraut werden? Wer gehört zum sicheren Kreis?

2.9. Umzug

- Wo sind am wenigsten regionale Verstrickungen zu Täter_innen bekannt?
- Wo gibt es die Möglichkeit im Anschluß betreut zu werden?
- Welche unterstützenden Hilfen lassen sich initiieren?
- Kontakt halten zu wem und wie?

3. Ausstiegs-Störungen

- „So tun als ob – Schleife“
Pseudo-Kooperation, ANP ist freundlich und mitarbeiterbereit, Arbeit auf der Oberfläche
- „Jedes Mal neu – Schleife“
Dissoziation wirkt, Termine sind völlig unverbunden, es kann an nichts angeknüpft werden
- „Was hast Du gesagt? – Schleife“
Vernebelung, Klientin wird dissoziativ wenn es brisant wird, in der Gegenübertragung wirkt die Dissoziation auch

Fortsetzung Ausstiegsstörungen

- Ich bin gar nicht Viele
- Schweige–Gebot
- Dissoziation wirkt im Alltag, Assoziation muss erst gelernt werden
- Überflutung/Chaos: Destabilisierung rechtzeitig erkennen – Programm; von innen gezielt gesetzt
- Ängste/Panik: Destabilisierung rechtzeitig erkennen – Programm; von Täter_innen ausgelöst

Fortsetzung Ausstiegstörungen

- Achtung vor Rückholprogrammen (ausgelöst durch Trigger und/oder Innenanteile)
- Gezielte Kontaktaufnahme für Einladung zu Hochzeiten, Geburt, Geburtstag o.ä. von Mutter, Geschwistern, Neffen, Nichten
- Achtung bei Klinikaufenthalten (dort sind die Frauen Kontaktversuchen durch Täter_innen schutzloser ausgeliefert)
- Gewaltsame Übergriffe, Gezieltes Setzen von Triggern durch Täter_innen
- Gezielte Verwirrung durch manipulierte Erinnerungen, die die Klientin unglaubwürdig machen sollen

Fortsetzung Ausstiegsstörungen

- Es gibt im System einen Anteil der/die den Täter_innen Bericht erstattet
- Drohungen der Täter_innen gegen die betreute Frau, PartnerIn, Betreuerin etc.
- Selbstverletzungsprogramme

4. Schlussbemerkung

- Kein Ausstieg ohne vertrauensvolle Bindung
- Vertrauen braucht viel Zeit
- Für den Ausstieg ist eine Entscheidung des gesamten Systems notwendig
- Ausstieg aus äußeren schädigenden Strukturen (Täter_innenkontakt) und Ausstieg aus inneren schädigenden Strukturen (Dissoziation, Selbstabwertung, Leugnung)
- Ein zu früher Ausstiegsversuch hat drastische Folgen für die Aussteigerin!!!